



Bericht zu den Ergebnissen der Situations- und Ressourcenanalyse für den Landkreis Altenkirchen im Rahmen des lokalen Aktionsplanes für das Bundesprojekt „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

**Vorgelegt durch:  
PARITÄTisches Bildungswerk  
Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland  
Feldmannstr. 92  
66119 Saarbrücken**

**Verantwortlich für die Durchführung:  
Germscheid-Concept  
Neitzerter Str. 10  
57639 Rodenbach**

## Inhaltsverzeichnis

Einführung .....	4
1. Situations- und Ressourcenanalyse .....	4
1.1 Konkretisierung des Untersuchungsgegenstandes .....	5
1.2 Erhebungsverfahren .....	5
2. Datenerhebung .....	6
2.1 Ergebnisse der Datenerhebung.....	6
3. Leitfadengestützte Interviews mit Experten zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.....	7
3.1 Methodenauswahl .....	7
3.2 Experten.....	7
3.3 Durchführung der Experteninterviews .....	8
3.4 Thematische Gliederung der Experteninterviews .....	9
3.5 Ergebnisse der Experteninterviews .....	9
3.5.1 Einschätzung zu Rechtsextremismus .....	9
3.5.2 Einschätzung zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.....	10
3.5.2.1. Hervorstechendes Schwerpunktthema: Migranten/Ausländer .....	10
3.5.2.2 Thema: benachteiligte Kinder und Jugendliche .....	11
3.5.2.3 Weitere Themen: .....	12
3.5.3 Aktivitäten rechter Parteien, Kameradschaften oder sonstiger Gruppen.....	13
3.5.3.1 Aktivitäten rechtsextremer Parteien im Kreis in den vergangenen 5 Jahren .....	13
3.5.3.2 Aktivitäten rechtsextremistischer Kameradschaften im Kreisgebiet .....	14
3.5.3.3 Rechtsextreme Kameradschaften und Gruppierungen in den benachbarten Bundesländern bzw. Landkreisen: .....	14
3.5.3.4 Gewaltbereite Cliques mit rechtsextremem Anschein im Kreisgebiet .....	14
3.5.4 Netzwerke, Initiativen und Partnerschaften gegen Rechtsextremismus und für Vielfalt, Demokratie und Toleranz.....	15
3.5.5 Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit .....	16
3.5.6 Einschätzung der Wirksamkeit der Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.....	18
3.5.7 Bewertung der Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus bzw. für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im Landkreis Altenkirchen? .....	19
3.5.8. Erwartungen an den lokalen Aktionsplan (LAP) .....	20
3.5.9 Einzelprojekte die im Rahmen des lokalen Aktionsplanes durchgeführt werden könnten.....	21
3.5.10 Geschlechtsunterschiede zum Thema Rechtsextremismus bzw. gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Kreis Altenkirchen.....	21

4. Strukturdaten für den Landkreis Altenkirchen .....	22
4.1 Altersstruktur nach Geschlecht differenziert .....	22
4.2 Arbeitslosenquote nach Geschlecht differenziert (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) .....	23
4.3 Zusammensetzung des Kreistages im Landkreis Altenkirchen .....	23
(Kreistagswahl 2009 / Wahlbeteiligung: 53,5 %).....	23
4.4 Wahlergebnisse rechtsextremer Parteien zur Bundestagswahl 2009 im Landkreis Altenkirchen .....	23
4.5 Überblick über Rechtsextreme Straf- und Gewalttaten in der Gebietskörperschaft in den vergangenen Jahren .....	24
5. Handlungsempfehlungen für die Entwicklung eines LAP im Landkreis Altenkirchen .....	24
Anhang .....	26

## **Einführung**

Der Landkreis Altenkirchen wurde im Juli 2010 durch das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ in die Entwicklungsphase eines lokalen Aktionsplans zum Aufbau integrierter lokaler Strategien aufgenommen. Die Erstellung der Situations- und Ressourcenanalyse wurde von der Kreisverwaltung Altenkirchen an das PARITÄTische Bildungswerk Rheinland-Pfalz/Saarland vergeben, welches ihrerseits das Beratungsbüro Germscheid Concept mit der Analyse betraute. Der Erstellungszeitraum erstreckte sich vom 15.08.-05.10.2010 und wurde mit einem Umfang von insgesamt 20 Arbeitstagen fixiert.

### **1. Situations- und Ressourcenanalyse**

Die Situations- und Ressourcenanalyse wurde als erster Schritt zur Erstellung des Lokalen Aktionsplanes angefertigt. Im Rahmen der Situationsanalyse sind folgende Sachverhalte zu erheben:

- Analyse der örtlichen Problemlagen (Strukturdaten zu Wahlergebnissen, parlamentarische Zusammensetzung, rechtsextreme Straf- und Gewalttaten) unter Berücksichtigung der in diesem Kontext wirkenden Institutionen. (vgl. Arbeitshilfe lokale Aktionspläne)
- Jugendliche Affinität zu Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Gewaltbereitschaft. (Förderantrag der Kreisverwaltung Altenkirchen vom 05.07.2010)

Für die Erstellung der Ressourcenanalyse wurden nachstehende Inhalte festgelegt:

- Erfassung bestehender Netzwerke und Strukturen, Handlungsansätze, laufende Maßnahmen, zivilgesellschaftliche Initiativen und weiterer Ressourcen.
- Experteninterviews mit lokalen Akteurinnen und Akteuren, deren Aussagen bzgl. der Einschätzung der aktuellen Situation ... und erfolgreicher bzw. nicht erfolgreicher Maßnahmen ... sowie ihre Sicht auf die Ziele und Inhalte des Aktionsplanes in die Entstehung des LAP einfließen. (Arbeitshilfe lokale Aktionspläne)

## **1.1 Konkretisierung des Untersuchungsgegenstandes**

Im Rahmen der projektimmanenten Vorgaben, einer fundierten theoretischen Erörterung und den daraus resultierenden Diskussionen im Vorfeld zum lokalen Aktionsplan wurde von allen Beteiligten (Kreisverwaltung, beratender Coach, Germscheid Concept) der Wunsch formuliert, in der Situations- und Ressourcenanalyse die durch das Bundesprogramm vorgegebenen Begrifflichkeiten Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus um das Modell der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit des Bielefelder Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (Leitung: Professor Wilhelm Heitmeyer) zu ergänzen.

Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) geht der Frage nach, „wie Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser und ethnischer Herkunft sowie mit verschiedenen Lebensstilen in dieser Gesellschaft von der Mehrheit wahrgenommen werden und mit feindseligen Mentalitäten konfrontiert sind“.<sup>1</sup>

Ziel dieser inhaltlichen Erweiterung war es, bereits im Rahmen der Analyse zu Erkenntnissen zu kommen, mit denen sich im weitesten Sinne bereits Präventionsbereiche und Präventionsaufgaben für den Lokalen Aktionsplan erkennen lassen können, die Erscheinungsformen des Rechtsextremismus womöglich vorausgehen können oder diesen in seiner Ideologie/Haltung flankieren. Zudem erschien allen Beteiligten mit diesem Konzept auch dem Auftrag des Bundesprogramms für Vielfalt, Toleranz und Demokratie ausreichend Rechnung getragen werden zu können. Dabei wurde sorgfältig darauf geachtet, dass die grundlegenden Befragungsbereiche Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in ihrer Bedeutung für die Situations- und Ressourcenanalyse nicht marginalisiert wurden.

## **1.2 Erhebungsverfahren**

Zur Erreichung dieser Zielformulierungen wurden von unserem Institut ein dreiteiliges Erhebungsverfahren zur Situations- und Ressourcenanalyse entworfen, welches sich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzte:

- 1.) Datenerhebung
- 2.) Leitfadengestützte Interviews mit Experten
- 3.) Strukturdaten

---

<sup>1</sup> (<http://www.uni-bielefeld.de/ikg/gmf/menschenfeindlichkeit.html>, 17.08.2010)

## Situations- und Ressourcenanalyse – methodisches Vorgehen

Datenerhebung	Experteninterviews	Strukturdaten
<ul style="list-style-type: none"><li>• Zielsetzung: Netzwerke, Arbeitskreise, Maßnahmen und Aktivitäten im Landkreis erschließen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zielsetzung: dichte Datengewinnung zu Kontext-, Handlungs- und Erfahrungswissen Thematische Vergleichbarkeit der Befragungen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zielsetzung: Überblick über rechtsextreme Straf- und Gewalttaten im Landkreis Altenkirchen</li></ul>

### 2. Datenerhebung

Im Rahmen der Datenerhebung wurden durch die Kreisverwaltung 25 Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie soziale Organisationen aus dem Kreisgebiet angeschrieben. Darin wurden die Institutionen gebeten einen beiliegenden Fragebogen zu bearbeiten und an das Beratungsbüro Germscheid-Concept zurückzusenden. Zudem lag der Versendung eine einseitige Erklärung bei, in der über die Verwendung der Daten im Rahmen des zu entwickelnden lokalen Aktionsplanes informiert wurde. Trotz einer zusätzlich initiierten telefonischen Erinnerung blieb der Rücklauf mit acht zurückgesendeten Fragebögen hinter den Erwartungen zurück.

Ergänzend zu den vorliegenden Ergebnissen aus der Datenerhebung konnten Daten aus den Interviews mit den Experten in den Datenpool mit einfließen, so dass konkrete Rückmeldungen zu Netzwerken, Arbeitskreisen, Maßnahmen und Aktivitäten von insgesamt 15 Einrichtungen vorliegen.

#### 2.1 Ergebnisse der Datenerhebung

Die Ergebnisse der Datenerhebung fließen in die Präsentation der Resultate aus den leitfadengestützten Interviews mit Experten aus dem Kreisgebiet ein und werden diesbezüglich gekennzeichnet.

### **3. Leitfadengestützte Interviews mit Experten zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

#### ***3.1 Methodenauswahl***

Das Experteninterview wurde unter Berücksichtigung des explorativen Charakters der Situations- und Ressourcenanalyse als Forschungsinstrument gewählt. Im Rahmen der zeitlichen Begrenzung konnte mittels der Befragung von insgesamt 14 Personen aus 7 verschiedenen Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen eine dichte Datengewinnung zum behandelten Thema erreicht werden. Im Vordergrund stand hier das aus der Praxis gewonnene, reflexiv verfügbare und spontan kommunizierbare Handlungs- und Erfahrungswissen (vgl. Bogner/Menz, 2002)<sup>2</sup>

Leitfadengespräche dienen der Felderschließung und der Vertiefung vorwissenschaftlichen Wissens. Sie dienen der Hypothesengewinnung und nicht der Theoriebildung. Standardisierte, systematisierte Interviews und Experteninterviews rechnet Koolwijk (1974) zu den „ermittelnden Interviews“. Auf diese Befragungsform wurde insbesondere unter dem Aspekt der thematischen Vergleichbarkeit zurückgegriffen.

#### ***3.2 Experten***

Für die Auswahl der Experten lag folgende Definition zu Grunde: „Der Experte verfügt über technisches, Prozess- und Deutungswissen, das sich auf sein spezifisches professionelles oder berufliches Handlungsfeld bezieht. Insofern besteht das Expertenwissen nicht allein aus systematisiertem, reflexiv zugänglichem Fach- oder Sonderwissen, sondern es weist zu großen Teilen den Charakter von Praxis- und Handlungswissen auf, in das verschiedene und durchaus disparate Handlungsmaximen und individuelle Entscheidungsregeln, kollektive Orientierungen und soziale Deutungsmuster einfließen.“ (Bogner/Menz, 2002)<sup>3</sup>

Unter dieser theoretischen Berücksichtigung und den bevorstehenden Anforderungen der Situations- und Ressourcenanalyse für den lokalen Aktionsplan wurde in Zusammenarbeit mit dem Präventionsbeauftragten gegen Rechtsextremismus des Landkreises ein Personenkreis in Frage kommender Experten diskutiert und zusammengestellt. Besondere Berücksichtigung fand bei der Auswahl der Experten eine dominantes

---

<sup>2</sup> Bogner/Littig/Menz (Hrsg) (2008): Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung. Opladen, Leske + Budrich, S. 33-67

<sup>3</sup> s.a.a.o., S. 66

Kontext- und Erfahrungswissen zur Lebenswirklichkeit von Kinder und Jugendlichen. Auf dieser Zielgruppe lag der Schwerpunkt der erfolgten Analyse.

Folgende Berufsgruppen, Träger und Tätigkeitsbereiche wurden durch Experten für die Befragung zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Landkreis Altenkirchen abgedeckt:

- Jugendarbeit im Jugendzentrum
- ehrenamtliche Mitarbeit im Jugendzentrum
- Streetwork
- Jugendpflege
- Schulsozialarbeit
- Verbandliche und kirchliche Jugendarbeit und Jugendbildung
- Rechtsextremismusforschung
- Verbände und kreisweite Bildungseinrichtungen

Mit der Auswahl dieser Personen konnten sowohl unterschiedliche Berufsgruppen als auch regionale Feldkompetenz erreicht werden.

In Ergänzung zu den dargelegten Einschätzungen und Beobachtungen aus den Interviews wurden telefonische Nachbefragungen mit weiteren Experten durchgeführt, wann immer Sachverhalte in der Befragungssituation als „schwer zu bewerten“, „bloße Vermutung“ und doch „überprüfenswert“ dargestellt wurden. Hierzu wurden Fachkräfte aus folgenden Bereichen befragt werden:

- Jugendpflege
- Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz

Zudem wurde eine polizeiliche Einschätzung der Präventionskräfte im Landkreis in die Ergebnisse der Befragung aufgenommen.

### ***3.3 Durchführung der Experteninterviews***

Die Befragung der ausgewählten Experten fand in den Räumlichkeiten der jeweils befragten Institution statt. Die Befragungsdauer lag bei 90 Minuten. In allen Fällen war eine störungsfreie Interviewsituation



gegeben. Die Dokumentation der Ergebnisse wurde durch eine Tonbandaufnahme und Mitschriften des Interviewenden gesichert.

### ***3.4 Thematische Gliederung der Experteninterviews***

Die durch den Leitfaden festgehaltenen Eckpunkte der Befragung orientieren sich an den durch das Bundesprojekt vorgegebenen Leitlinien zur Erstellung einer Situations- und Ressourcenanalyse.

In der nachfolgenden Ergebnispräsentation werden folgende Themenbereiche dargestellt:

- Einschätzung zu Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus
- Einschätzung zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Aktivitäten rechter Parteien, Kameradschaften oder sonstiger informeller Gruppen
- Bestehende Netzwerke, Initiativen und Partnerschaften
- Aktuelle und vergangene präventive Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus bzw. für Vielfalt, Demokratie und Toleranz
- Erwartungen und Zielformulierungen für den lokalen Aktionsplan

### ***3.5 Ergebnisse der Experteninterviews***

#### **3.5.1 Einschätzung zu Rechtsextremismus**

In insgesamt drei Fragestellungen wurden die Interviewten um eine Einschätzung zu Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus im Landkreis Altenkirchen, sowie aus dem eigenen Tätigkeitsbereich gebeten.

- Es werden keine akuten Problemlagen für den Kreis beschrieben.
- Es werden Aussagen über Einzelpersonen (Kleidung, Äußerungen oder NPD-Mitgliedschaft/NPD-Kadermitglied), punktuelle Aktivitäten, kleine Gruppierungen mit informellem Charakter und rechter Prägung getroffen.  
Auch regionale und überregionale Treffpunkte rechtsextremer Personen im Kreisgebiet werden erwähnt.
- Generell ist von einer nur schwer einzuschätzenden Situation in den Grenzgebieten zu Nordrhein-Westfalen, Hessen und dem Westerwaldkreis auszugehen.  
Offen bleibt die Frage, inwiefern die dort aktiven rechten Szenen von Jugendlichen aus dem Landkreis Altenkirchen genutzt werden bzw. inwiefern diese Jugendliche ansprechen.

- Regionale Unterschiede zwischen dem Ober- und Unterkreis. Hier wurde deutlich, dass diese Wahrnehmung auch mit der geografischen Nähe zu den oben beschriebenen aktiven Szenen erklärt werden kann.
- Das Thema Rechtsextremismus ist ein zyklisch auftauchendes Thema, was momentan nur wenig im Fokus steht.  
„Es ist nur ruhiger geworden und das halte ich für gefährlich!“
- Offen bleibt die Frage nach der momentanen Gesinnung ehemals aktiver rechtsextremistischer Personen.
- Ebenso können keine fundierten Aussagen zu Aktivitäten im Internet getroffen werden. Die Gefahr von leicht verfügbaren, problematischen Inhalten wird jedoch mehrfach thematisiert.

### **Soziologische Einschätzung im Rahmen eines Interviews:<sup>4</sup>**

Für jeden „verfügbaren“ Jugendlichen gibt es in einem Umkreis von 50 km Ansprechpartner vor Ort. Zudem bietet das Internet ein unerschöpfliches Angebot an rechten Themen.

## **3.5.2 Einschätzung zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit**

In insgesamt drei Fragestellungen wurden die Interviewten um eine Einschätzung zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Landkreis Altenkirchen, sowie aus dem eigenen Tätigkeitsbereich gebeten.

### **3.5.2.1. Hervorstechendes Schwerpunktthema: Migranten/Ausländer**

Es werden durch die Befragten vielfältige Beobachtungen der Ausgrenzung geschildert, die sich auf den öffentlichen als auch privaten Raum beziehen. Vorbehalte und zum Teil auftretende Feindseligkeiten sind für das Kreisgebiet benannt worden.

Auch hier werden regionale Unterschiede betont und Problemlagen mit unterschiedlicher Intensität beschrieben.

- Benannt werden Ressentiments, Vorbehalte und Unkenntnis zwischen „Einheimischen und Migranten“ (nicht als Problem der Wertigkeit sondern der eigenen Befremdung gegenüber anderen Kulturen)

---

<sup>4</sup> Soziologische Einschätzungen bzw. Ergänzungen beziehen sich im Rahmen dieser Analyse (falls nicht anders gekennzeichnet) auf Aussagen, die durch eine befragte Person aus der Rechtsextremismusforschung getroffen wurden und sich nicht auf die konkrete Erfahrungen im Landkreis Altenkirchen beziehen.

- Es kommen ortsbezogene Abgrenzungsbestrebungen durch Dorfgemeinden und Jugendcliquen zur Sprache.
- Zudem werden vereinzelt Feindseligkeiten gegenüber Migrantengruppen beschrieben. Dies betrifft türkische Migranten in und um Betzdorf, sowie Aussiedlerjugendliche in der Verbandsgemeinde Altenkirchen.
- Ein Vorfall der systematischen Ausgrenzung auf einer öffentlichen Veranstaltung wurde dargestellt.
- Teilweise wird die bloße Anwesenheit von Migrantengrundlichen als bedrohlich empfunden (potentielle Aggressoren).
- Es bestehe mitunter Angst vor den Einflüssen von Migranten, die die eigene (Zukunfts-) Perspektive streitig machen.
- Es sind Gruppenbildungen im Bildungssystem zu beobachten. D.h. es gibt Schulen mit hohem Ausländeranteil, die nur ungern von deutschen Kindern besucht werden.
- Separierung bei offenen/teiloffenen Angeboten der Jugendarbeit.
- Beschrieben wurde eine Benachteiligung von jugendlichen Migranten während der Ausbildungsplatzsuche.
- „Große Vereinfachungen machen Integration unmöglich.“ (Genanntes Beispiel: Jugendliche mit Migrationshintergrund – gewaltbereit – kriminell auf irgendeiner Art und Weise)
- These eines Befragten: Ein verhinderter Diskurs über schwierige Jugendliche mit Migrationshintergrund aufgrund von „political correctness“, sorgt bei einigen Menschen für eine Zuwendung zu großen Vereinfachungen.
- Schilderung mehrerer Positivbeispiele aus der jüngeren Vergangenheit, die Mut machen.

### **3.5.2.2 Thema: benachteiligte Kinder und Jugendliche**

Aus den Befragungen der Experten kristallisierte sich eine spezifische Gruppe heraus, die als sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche beschrieben wurde. Als vorrangiges Kriterium der Benachteiligung wurde die ökonomische Deprivation der Kinder und Jugendlichen benannt.

- In Einzelfällen werden Kinder und Jugendliche als Opfer von Abwertungen beschrieben, die unmittelbar in Zusammenhang mit ihrer sozialen Situation gebracht werden können.
- Andererseits sorgt die schwierige Situation sozial benachteiligter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener für starken Druck in diesen Familien. „Die Nerven liegen blank.“ Diese Situation kann Anlass für Aggression sein, in welcher Form auch immer. Der Hintergrund ist aber nicht die Feindseligkeit gegenüber anderen, sondern die eigene Bedürftigkeit und Perspektivlosigkeit.

#### **Soziologische Ergänzung:**

Ergebnisse aus Gruppendiskussionen (Decker/Brähler, 2008)<sup>5</sup> zeigen, „dass die Angst, selbst stigmatisiert und Opfer von –symbolischer oder konkreter- Gewalterfahrung zu werden, bei vielen Probanden die Bereitschaft zur Stigmatisierung von gesellschaftlichen (Rand-) Gruppen erhöht.“

#### **3.5.2.3 Weitere Themen:**

- Mehrfach geschilderte Beobachtungen in denen Kinder mit den „Äußerungen der Eltern“ auffielen. Diese wurden als übernommene, unreflektierte, ausgrenzende Weltbilder beschrieben.
- Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Geschichte und der nationalsozialistischen Vergangenheitsbewältigung wurde in einem konkreten Fall von einer „leicht aggressiven Anti-Haltung“ gesprochen. Die Toleranz gegenüber Gedenkarbeit ist im Kreis nicht flächendeckend vorhanden.
- „Jugendliche die sich homosexuell outen, haben es schwer.“ Beschrieben werden religiöse Gegebenheiten die dies verschärfen und praktizierte Diffamierungen bereits bei einem „Verdachtsmoment“. Diese Beobachtungen sind für alle Schularten zu beobachten.

#### **Soziologische Ergänzung:**

Die Studie „Bewegung in der Mitte“ fasst in ihren Ergebnissen zu rechtsextremen Einstellungen in Deutschland zusammen, dass sich solche Ansichten in allen Teilgruppen der Gesellschaft finden lassen. Insbesondere wurde dies damit begründet, dass viele Probanden den

---

<sup>5</sup> Decker/Brähler (2008): Bewegung in die Mitte. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008 mit einem Vergleich von 2002 bis 2008 und der Bundesländer. Berlin, Friedrich Ebert Stiftung, S.9f

im Fragebogen genannten rechtsextremen Aussagen indifferent gegenüberstanden. „Der Anteil der Bevölkerung, der sich zumindest nicht klar gegen rechtsextreme Einstellungen positioniert, wird dadurch erschreckend groß.“ (Decker/Brähler, 2008)<sup>6</sup>

Zudem kennzeichnen die Autoren folgende wichtige Faktoren, die vor dem Hintergrund rechtsextremer Einstellungen auszumachen war:

- Wirtschaftliche Deprivation
- Politische Deprivation
- Begleitenden psychische Faktoren der Deprivationserfahrung (Unfähigkeit mit krisenhaften Lebenssituationen umzugehen)
- Psychosoziale Einflussgrößen ( emotional kaltes und gewaltvolles Erziehungsklima)

Nach Habermas (1987)<sup>7</sup> ist auch das „Geschichtsmilieu“ im Sinne einer (regionsspezifischen) Aufarbeitung der nationalsozialistischen Geschichte ein relevanter Faktor für das Zustandekommen rechtsextremer Einstellungen.

Ein besonders hohes Gefährdungspotential ist in der Kumulation mehrerer Faktoren zu finden.

### **3.5.3 Aktivitäten rechter Parteien, Kameradschaften oder sonstiger informeller Gruppen**

#### **3.5.3.1 Aktivitäten rechtsextremer Parteien im Kreisgebiet in den vergangenen 5 Jahren**

In Fünf Interviews wurden Aktivitäten benannt, in zweien keine.

- Bestrebungen des Immobilienerwerbs (Lahrer Herrlichkeit)
- Aufmarsch Rechtsradikaler vor ca. 5-6 Jahren. Beobachtungen zeigten, dass es auch Sympathisanten aus Altenkirchen gab.
- Aufmarsch in Unnau (Westerwaldkreis)
- Beide Veranstaltungen wurden durch Aktiven Widerstand vieler Bürger begleitet und erschwert.
- Bundestagskandidat der NPD in Herdorf lebt und eine um ihn herum existierende, informelle Gruppe junger Menschen.
- Plakatierungen

---

<sup>6</sup> Decker/Brähler (2008): Bewegung in die Mitte. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008 mit einem Vergleich von 2002 bis 2008 und der Bundesländer. Berlin, Friedrich Ebert Stiftung, S.7

<sup>7</sup> Vgl. Decker/Brähler (2008): Bewegung in die Mitte. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008 mit einem Vergleich von 2002 bis 2008 der Bundesländer. Berlin, Friedrich Ebert Stiftung, S.57

### **Soziologische Einschätzung:**

Die Aversion der NPD gegen informelle Vereinigungen wurde aufgegeben. Die Partei weiß um die virulente Parteienallergie bei Jugendlichen und holt sie auf anderem Wege ab. Über informelle Gruppen und Kameradschaften werden junge Menschen durch eine Eventkultur (Konzerte, Auftritte in der Gruppe) an eine spätere Parteimitgliedschaft herangeführt.

#### **3.5.3.2 Aktivitäten rechtsextremistischer Kameradschaften im Kreisgebiet**

In vier Interviews wurden Aktivitäten benannt, in dreien keine.

- Schwer einzuschätzende Situation. Beschreibungen werden auf Basis von Vermutungen und Informationen durch Dritte getätigt.

#### **3.5.3.3 Rechtsextreme Kameradschaften und Gruppierungen in den benachbarten Bundesländern bzw. Landkreisen:**

- Freie Nationalisten Siegen
- Autonome Nationalisten Olpe
- Aktionsgruppe Windeck
- Aktionsbündnis Mittelrhein
- Starke NPD-Aktivitäten im oberen Westerwald
- Aktive Szene im Siegerland

#### **3.5.3.4 Gewaltbereite Cliques mit rechtsextremem Anschein im Kreisgebiet**

In drei Interviews wurden Aktivitäten benannt, in vieren keine.

- In der Verbandsgemeinde Kirchen wurde eine Gruppe benannt.
- Beschreibung eines Experten aus den Erfahrungen als Jugendschöffe: Bei offen auftretenden rechtsextremen Einstellungen innerhalb einer Verhandlung standen oftmals andere Straftaten im Vordergrund (Diebstahl, Körperverletzung).

### **Soziologische Ergänzung:**

Es bestehen vielfältige „gewaltlose rechte Szenen“ (z.B. Musikszene oder elitäre Szenen) die undemokratische und chauvinistische Weltbildern vermitteln.

### **Polizeiliche Situationsbeschreibung:**

Im Kreis Altenkirchen wurden seit 2001 jährlich zwischen 21 und 56 Straftaten angezeigt, bei denen eine politische Motivation vermutet oder festgestellt wurde. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Propagandadelikte (Farbschmierereien). Die genaue Entwicklung kann unter dem Punkt 4.5 nachgelesen werden. Die Entwicklung der Straftaten ist in den letzten Jahren rückläufig.

Von den so genannten Propagandadelikten ist der Oberkreis (VG Daaden, Kirchen, Betzdorf und Stadt Herdorf) stärker betroffen als der Unterkreis.

Die Aktivitäten der ortsansässigen Personen, die der rechten Szene nahe stehen, sind in den letzten Monaten rückläufig. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass eine Person Suizid begangen hat und zwei Personen bei einem Verkehrsunfall im Jahr 2009 tödlich verletzt wurden.

### **3.5.4 Netzwerke, Initiativen und Partnerschaften gegen Rechtsextremismus und für Vielfalt, Demokratie und Toleranz**

- Es werden keine Arbeitskreise oder Organisationsstrukturen genannt, die sich in erster Linie um die Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus kümmern.
- Einzige Ausnahme ist das Aktionsbündnis für Frieden und Begegnung Niederschelden und Niederschelder Hütte.
- Generell werden eher einzelne Aktionen, Ad-hoc Initiativen und persönliche Kontaktpflege beschrieben.
- Ebenso gibt es kleine Gruppen von Menschen die sich als Experten kennen (Bsp.: Aufklärungsarbeit an Schulen).
- Vielfältige und enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Bildungsträgern, kulturellen Institutionen, kirchlichen Verbänden, Wohlfahrtsverbänden, politischen Jugendorganisationen, Präventionsteam der Polizei, Einrichtungen der Jugendarbeit, Kreisjugendpflege, Landesministerium, türkischen Gemeinden und ökologischen Jugendverbänden.

### **Ergänzungen aus den Ergebnissen der Datenerhebung:**

- Kriminalpräventiver Rat der Verbandsgemeinden Kirchen und Betzdorf.
- Angebote der Jugendpflege im Kreis Altenkirchen
- Kriminalpräventionsteam der VG Daaden
- Großveranstaltungen der Polizei zum Thema Rechtsextremismus mit 1200 Schülern, Pädagogen und Elternvertretern
- Großveranstaltung der Polizei im Gymnasium in Wissen im Rahmen des LKA-Projektes „easi“

- Kriminalpräventiver Rat
- Kompetent für Demokratie (Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus)
- Ladenschluss! Keine Geschäfte mit Neonazis!
- ProMix-online – ein Angebot der Stiftung Demokratische Jugend
- Kenne nur das Beratungsnetzwerk Rheinland-Pfalz
- Infos vom Jugendamt AK
- Katholische Kirche, Dekanat Kirchen, Caritasverband, CAJ Herdorf, Misereor
- Bündnis in Niederschelderhütte
- Zug der Erinnerung (Initiator aus dem Landkreis Altenkirchen)

### **3.5.5 Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit die momentan durchgeführt werden bzw. durchgeführt wurden.**

#### **Projekte und Maßnahmen die sich mit der Aufarbeitung des Holocaust und des Nationalsozialismus beschäftigen**

- Zeitzeugenarbeit
- Gedenkstättenarbeit
- Filmprojekte
- Kinderbücher und Methodenkoffer zum Thema Holocaust
- Lehrerfortbildung: Wie gedenkt eine Stadt ihrer Vergangenheit?
- Stolpersteinprojekte
- Mahnwachen

#### **Projekte die interkulturelle(n) Austausch und Begegnung ermöglichten**

- Lange Sportnächte
- Austausch zwischen deutschen und weißrussischen Multiplikatoren
- Spielmobil der Sportjugend
- Vielfalt in der Gemeinde
- Sprachpatenschaften
- Interkultureller Garten
- Ferienfreizeiten „soziale Bildung Plus“
- Interkulturelle Feste und Feiern
- Boys- und Girls Night
- Männerkochen (internationale Küche)
- Projekt „Vielfalt tut gut“

#### **Projekte und Maßnahmen die eine Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Toleranz, Vielfalt und Demokratie beinhalten:**

- Anti-Rassismus AG an einer Schule



- Schulprojekte die das Thema Rechtsextremismus und Nationalsozialismus nicht nur im Rahmen des Geschichtsunterrichts behandelt haben, sondern auch die Fächer Sport, Biologie und Deutsch integrierten.
- Schulprojekte an Grundschulen und weiterführenden Schulen mit unterschiedlichen Schwerpunkthemen (Zivilcourage, Nationalsozialismus, Rassismus, Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit)
- Musical „Stark ohne Gewalt“
- Theaterstücke
- Schulradio AG

### **Institutionelle Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

- Schule gegen Rassismus.
- Die Aufarbeitung des Nationalsozialismus und die Arbeit gegen Rechtsradikalismus als konzeptioneller Bestandteil von Beschäftigungsprojekten.
- Kodex innerhalb von Beschäftigungsprojekten.

### **Ergänzungen aus den Ergebnissen der Datenerhebung:**

N=9, (Mehrfachnennungen möglich, Zahl in den Kästchen entspricht der Anzahl der Nennungen)

- Teilnahme an kreisübergreifenden Arbeitsgemeinschaften
- Schulische Projekte (z.B. Training für Zivilcourage)
- Schulische Programme (Schule gegen Rassismus)
- Außerschulische Programme (z.B. Workshops)
- Veranstaltungen mit Zeitzeugen
- Publikationen
- Gedenkstättenarbeit
- Interkulturelle Veranstaltungen
- Theater-, Film- und/oder Musikprojekte
- Disco oder Konzerte gegen Rechts
- Demonstrationen gegen Rechts
- Aussteigerberatung- bzw. Aussteigerbetreuung
- Infoveranstaltungen mit Referenten
- Politische Bildungstage im Seminarhaus

- / Elterninformationsveranstaltungen
- 1 Veranstaltungen für Multiplikatoren
- 2 Öffentlichkeitsarbeit
- 2 Sonstiges (bitte nutzen Sie für kurze Angaben die folgenden Zeilen)
  - Projektarbeit zum o.g. Thema im Rahmen der jährlichen Firmvorbereitung von Jugendlichen aus dem 6./7. + 8./9. Schuljahr
  - Ferienfreizeit unter dem Motto „grenzenlos“
  - Katechese in der Firmvorbereitung „Verantwortung“

### **3.5.6 Einschätzung der Wirksamkeit der Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

- Hohe Wirkung und Nachhaltigkeit durch Emotionen, Handlungsorientierung, unmittelbare Beteiligung, Gestaltungsspielräume und Bezüge zum persönlichen Alltag.
- Offene Frage der Wirkung und Nachhaltigkeit bei den konsumierenden Kindern und Jugendlichen.
- Offene Frage des Transfers von institutionellen Rahmenvorgaben in den persönlichen Alltag (Führt ein Kodex zur Zusammenarbeit im Beschäftigungsprojekt auch zu einer toleranten Lebensgestaltung?)
- Wirksamkeit wurde insbesondere bei Kindern und jungen Jugendlichen beschrieben.
- Es wurden bei Schülern Abwehrhaltungen bei standardisierter Bearbeitung der Themen Nationalsozialismus und Rechtsextremismus beobachtet.
- Positive Wirkfaktoren wurden mit einer ernst zu nehmenden Kooperationsbereitschaft (insbesondere von Schulen), damit verbundener institutioneller Öffnung und kreativen Vermittlungswegen beschrieben (z.B. Rechtsextremismus als Querschnittsthema in mehreren Schulfächern behandeln).

Von allen befragten Personen wurde immer dann eine hohe Wirksamkeit bescheinigt, wenn Emotionen, Handlungsorientierung, Gestaltungsspielräume und Beziehungen zum persönlichen Alltag integriert waren. Es konnte eine hohe Wirksamkeit beobachtet werden, wenn die Kinder und Jugendlichen von den Themen berührt und begeistert waren.

In diesem Zusammenhang wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass Projektarbeit zu dem Themenbereich Rechtsextremismus nicht den Anschein einer „ritualisierten Bearbeitung“ erwecken sollte. Es kam zu beobachtbaren Abwehrhaltungen („Dies hat nichts mit mir zu tun“), wenn Schüler das Gefühl hatten, dass Ihnen ein Thema aufgedrängt wurde.

Die Experten sprachen von Nachhaltigkeit, wenn kreative und handlungsorientierte Wege der Vermittlung gewählt wurden.

Eine interessante Frage stellt sich dahingehend, inwiefern ein stringenter Ordnungsrahmen, der moralische und praktische Vorgaben des toleranten Miteinanders fixiert, Jugendliche darin bestärkt, diese auch in den privaten Alltag zu transferieren, dafür sorgt, sich im privaten bewusst dagegen zu entscheiden oder es keine womöglich keine Wirkung erzielt.

### **3.5.7 Bewertung der Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus bzw. für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im Landkreis Altenkirchen?**

#### **Beschreibungen**

- Quantitativ gibt es wenige Aktionen gegen Rechtsextremismus. Der Bedarf, Maßnahmen gegen Rechtsextremismus durchzuführen wird als gering bezeichnet, woraus folglich eine geringe Aktivität auf Kreisebene abzuleiten ist.
- Es besteht momentan kein Anlass, ein „Aktionsbündnis gegen Rechts“ ins Leben zu rufen.
- Rechtsextremismus wird als die „Spitze des Eisberges“ beschrieben. Die Problematik hierzu ist breiter und analog zu einem Eisberg häufig im „Verborgenen“.
- Auch deshalb geben sich viele Maßnahmen nicht das Label „gegen Rechtsextremismus“ sondern wählen eher die Beschreibung „für Vielfalt“.
- Das Thema der Vielfalt wird von einem Experten als „unterbelichtet“ beschrieben.  
„Es wird über Rechtsextremismus gesprochen, aber die Konfrontation, der intensive Austausch und die Ermöglichung von Vielfalt, da kann eine ganze Menge passieren.“
- Es wurde der Eindruck beschrieben, „dass es viele wache und engagierte Menschen im Kreisgebiet gibt, die man ansprechen kann, weil sie Interesse an dem Thema haben. Dies sei in anderen Kreisen nicht der Fall.“

#### **Zielsetzungen**

- Es wird von mehreren Experten der Vorschlag vorgebracht, Projekte und gemeinsames Arbeiten von Menschen unterschiedlicher Arbeitskontexte nicht aus zufälligen Anlässen entstehen zu lassen, sondern ein Aktionsbündnis aufzubauen in dem Austausch und Absprachen möglich sind. Vorschlag: Aktionsbündnis für

Menschenfreundlichkeit und Demokratie und damit „Interaktion ermöglichen“.

- In einem solchen Bündnis könnten u.a. folgende Fragestellungen bearbeitet werden: Wie können Jugendliche stärker in die Gedenkarbeit einbezogen werden? Wo und wie findet alltägliche Diskriminierung statt? Wie können Themen der Vielfalt, Demokratie und Toleranz handlungsorientiert vermittelt werden?

### **Ergänzungen aus den Ergebnissen der Datenerhebung:**

(N=9)

Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus die von den befragten Institutionen in der jüngeren Vergangenheit durchgeführt wurden.

0	führen momentan durch
1	haben durchgeführt und führen momentan durch
6	haben durchgeführt, tun es aber momentan nicht
2	haben noch keine Aktivitäten durchgeführt

Die Anzahl der Aktivitäten in den letzten 5 Jahren

3	keine Aktivitäten
5	1-3 Aktivitäten
2	4-10 Aktivitäten
0	mehr als 10 Aktivitäten

### **3.5.8. Erwartungen an den lokalen Aktionsplan (LAP)**

In der Reihenfolge der nun folgenden Punkte ist die Häufigkeit der Nennung in allen Interviews abzulesen.

- Nachhaltigkeit, langfristiger Nutzen und Weitblick
- Partizipation der Kinder und Jugendlichen
- (Kreative) Praxis ermöglichen und entwickeln
- Vielfalt kennen lernen, Begegnung in vielfältiger Form ermöglichen
- Vernetzung und Austausch
- Veränderung für benachteiligte Jugendliche und Aufklärung über vorhandene Ressentiments
- Eine reflexive öffentliche Diskussion, die „schwarz, weiß und alle Farbtöne erkennen lässt.“
- Sozialräume und das Gemeinwesen analysieren, um Aktionen und Projekte an die tatsächlich vorzufindenden Gegebenheiten anzupassen. (adressatengerechte Prävention)
- Einbindung und Sensibilisierung politischer Entscheidungsträger und politischer Jugendverbände.

### **3.5.9 Einzelprojekte die im Rahmen des lokalen Aktionsplanes durchgeführt werden könnten**

Von den Experten konnten spontan einige Projektideen beschrieben werden. Nahezu jeder Befragte wies jedoch darauf hin, dass es darüber hinaus noch „Ideen ohne Ende“ gebe.

#### **Pädagogische Praxis gestalten**

- Methodenkoffer zum Thema Holocaust einsetzen.
- In Schul- und Jugendprojekten die Aspekte der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Computer- bzw. Onlinespielen in den Blick nehmen.
- Themen des Faschismus, Nationalsozialismus oder Rechtsextremismus müssen Schüler „thematisch überraschen“. (Behandlung in Biologie, Sport oder Deutsch, Projekt „Blue Eyed“)
- Interkulturelle Begegnung, Austausch und Diskussion im Rahmen von Eltern-Kind-Kursen.
- Aufarbeitung deutscher und weißrussischer Geschichte im Rahmen von Austauschprogrammen.
- „Jugend in Europa“ – Freundschaftsfeste, thematische Ländertage

#### **Partizipation**

Projekt „Fit fürs Leben“. In Zusammenarbeit mit Jugendlichen wurde bereits ein Konzept entworfen, welches den Bau einer Multifunktionssportfläche in einer Gemeinde anstrebt.

#### **Qualifizierung**

Weiterbildung von Multiplikatoren zu den Themenbereichen interkulturelle Bildung, Rechtsextremismus und Gewalt.

### **3.5.10 Geschlechtsunterschiede zum Thema Rechtsextremismus bzw. gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Kreis Altenkirchen**

In drei Befragungen konnten Unterschiede formuliert werden, in drei weiteren konnte keine Einschätzung vorgenommen werden und in einem Interview gaben die Befragten an, keine Unterschiede ausmachen zu können.

Alle Aussagen wurden mit viel Bedacht und betonter Zurückhaltung geäußert. Alle Befragten stellten klar, dass die getätigten Ausführungen bloße Vermutungen darstellen und somit nur über eine geringe Aussagekraft verfügen.

- Es wurde die Beobachtung zur Verfügung gestellt, dass Mädchen in einer aktiveren Rolle sind, eine entwertende Einstellung gegenüber anderen eine Zeit lang voranzutreiben. Dies sei eine entwicklungsbedingte Tatsache, die durch Jungen aufgeholt werde.
- Probleme mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Computerspielen betreffen fast ausschließlich Jungen.
- In Beschäftigungsprojekten gibt es die Beobachtung, dass junge Männer anfälliger sind für die Legitimation von Gewalt und die Verwendung großer Vereinfachungen („Ausländer raus“).

### **Soziologische Einschätzung:**

- Generell sind in rechtsextremistischen Szenen die Jungen nach wie vor in der Überzahl.
- In Kameradschaften wächst die Zahl der Mädchen, die sich aus Behauptungsgründen sogar sehr aggressiv zeigen.
- Vielfältige Musikszenen mit „brauner Prägung“ bieten für Mädchen ein ansprechendes Medium.
- In Parteien und Kameradschaften gibt es Beispiele für NPD-Glücken und junge Aktivistinnen.

## **4. Strukturdaten für den Landkreis Altenkirchen<sup>8</sup>**

### **4.1 Altersstruktur nach Geschlecht differenziert**

(bezogen auf die Gesamtbevölkerung, Angaben in %)

Gesamtzahl der Einwohner/-innen im Landkreis Altenkirchen:	132.873
Anteil der Frauen (bezogen auf die Einwohnerzahl des Landkreises):	50,63%
Anteil der Männer (bezogen auf die Einwohnerzahl des Landkreises):	49,37%

Altersgruppe	davon männlich	davon weiblich	<b>Gesamt:</b> Anteil der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung
0 - 25 Jahre	14,00	12,00	26,00
25 - 55 Jahre	21,00	20,00	41,00
55 und älter	15,00	18,00	33,00
	50,00	50,00	100,00

<sup>8</sup> Die im Folgenden dargelegten Strukturdaten beziehen sich, falls nicht anders gekennzeichnet, auf die verwendeten Daten des Antragsformulars für das Bundesprojekt „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.“

#### **4.2 Arbeitslosenquote nach Geschlecht differenziert (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)**

Anteil der Frauen	6,80%
Anteil der Männer	6,40%
Gesamt	6,60%

Ausländeranteil	4,90%
Anteil der Frauen (bezogen auf alle Ausländer/-innen)	49,00%
Anteil der Männer (bezogen auf alle Ausländer/-innen)	51,00%

#### **4.3 Zusammensetzung des Kreistages im Landkreis Altenkirchen (Kreistagswahl 2009 / Wahlbeteiligung: 53,5 %)**

Sitzverteilung im Kreistag:

CDU	42,4%	19 Sitze
SPD	30,1%	14 Sitze
FDP	9,9%	5 Sitze
Bündnis 90/Die Grünen	6,4%	3 Sitze
FWG	7,6%	3 Sitze
Linke	3,6%	2 Sitze

Rechtsextreme Parteien kandidierten bei den Kommunalwahlen 2009 im Kreis Altenkirchen nicht.

#### **4.4 Wahlergebnisse rechtsextremer Parteien zur Bundestagswahl 2009 im Landkreis Altenkirchen**

##### **Erststimmenergebnis<sup>9</sup>**

Der Kandidat der NPD erhielt 1,6% (1139 Stimmen) der abgegebenen Erststimmen

##### **Zweitstimmenergebnis**

Auf die NPD entfiel ein Stimmenanteil von 1,2%. Für die DVU wurden 0,1% (68 Stimmen) der Gesamtstimmen vergeben.

<sup>9</sup> Quelle: <http://www.wahlen.rlp.de/btw/wahlen/2009/ergebnisse/0001320000000.html?mode=HideMenu#g>

#### **4.5 Überblick über rechtsextreme Straf- und Gewalttaten in der Gebietskörperschaft**

**2009:** Insgesamt kam es im Kreis Altenkirchen laut der Mitteilung durch das LKA Rheinland-Pfalz zu 25 Straftaten in diesem Bereich. Dabei handelt es sich überwiegend um so genannte Propagandadelikte (22 Fälle) und einen Fall der Volksverhetzung. Diese Taten lassen keine örtlichen Schwerpunkte oder die Konzentration auf einen bestimmten Täterkreis erkennen.

Seit einigen Monaten ist auffallend, dass Personen aus dem rechten Gesinnungskreis sich vermehrt im benachbarten Siegerland treffen, wobei dort öfter Heranwachsende und junge Erwachsene aus dem Kreis Altenkirchen festgestellt werden.

##### **2008:**

Körperverletzung	1
Sachbeschädigung	3
Volksverhetzung	3
Propagandadelikte (§§ 86, 86a ff StGB)	23
Gesamtstraftaten	30

##### **2007:**

Volksverhetzung	2
Propagandadelikte (§§ 86, 86a ff StGB)	30
Gesamtstraftaten	32

#### **5. Handlungsempfehlungen für die Entwicklung eines LAP im Landkreis Altenkirchen**

- Wir empfehlen das Thema Vielfalt in den Fokus des LAP zu rücken.

Immer dann wenn der Themenbereich Rechtsextremismus im Fokus stand, egal ob in Telefonaten, Interviews oder E-Mails, konnte eine deutliche Zurückhaltung beobachtet werden, weil die damit verbundenen Problemlagen für den Kreis und den eigenen professionellen Alltag der Fachkräfte offenbar nur eine marginale oder momentan nicht existente Rolle spielen.

Dies spiegelt sich auch in der geringen Rücklaufquote und den Aussagen aus den erhaltenen Fragebögen wieder. Es ist momentan davon auszugehen, dass nur wenige Akteure aus sozialen Einrichtungen und Bildungsinstitutionen eine problematische Lage wahrnehmen und sie in einer nicht näher beschreibbaren Distanz zum Thema Rechtsextremismus stehen.



Zu den Themen Vielfalt, Toleranz und Demokratie hingegen konnte eine sehr engagierte Rückmelde- und Teilnahmebereitschaft beobachtet werden.

- Wir unterstützen den Wunsch einiger befragter Experten nach Kommunikation und Interaktion auf Basis eines kreisweiten Aktionsbündnisses für Demokratie und Menschenfreundlichkeit. Wir sehen in der Institutionalisierung eine wichtige Funktion, um Themen der Vielfalt voranzutreiben und Gefährdungen durch Rechtsextremismus frühzeitig im Blick zu haben.
- Wir empfehlen diesbezüglich eine ausgewogene und vielfältige Beteiligung unterschiedlicher Berufsgruppen und Institutionen.
- Weiterhin empfehlen wir, aufgrund vielfach geäußerter Wünsche der befragten Personen, die Implementierung eines E-Mailverteilers, in dem aktive und interessierte Akteure zum angegebenen Themenbereich gesammelt werden.
- Auf Grundlage dieser Datenbank empfehlen wir eine stetige Informationsweitergabe zu Projekten, Maßnahmen, Förderungsmöglichkeiten, Ereignissen und innovativen Ideen rund um das Thema Vielfalt.
- Wir empfehlen Qualitätsstandards und Förderkriterien zu entwickeln und festzuschreiben, damit innovative Projekte zeitnah umgesetzt werden können.
- Wir empfehlen „Leuchtturmprojekte“ im Rahmen des LAP zu initiieren. Hierunter verstehen wir langfristige Projekte, die Kinder- und Jugendliche im Sinne einer demokratischen Partizipation kontinuierlich beteiligen, ein nachhaltiges Ergebnis erzielen, zahlreiche Akteure in einer Kommune mit ins Boot nehmen und eine Begegnung der verschiedenen Kulturen als Ziel formulieren. Wir möchten dabei betonen, dass dies nicht unmittelbar mit einem hohen Kostenaufwand verbunden sein muss.
- Wir empfehlen die Durchführung einer Schülerbefragung im Rahmen des lokalen Aktionsplanes in Zusammenarbeit mit den Universitäten Siegen und/oder Koblenz. Gegenstand der Befragung sollten Einstellungen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen zum Themenspektrum des lokalen Aktionsplanes sein.

## Anhang



Leitfadeninterview mit Experten zum Thema Rechtsextremismus und Aspekten der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit zur Erstellung einer Situations- und Ressourcenanalyse **für den Landkreis Altenkirchen im Rahmen des Landesaktionsplanes für das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“**

Angaben zur befragten Institution/ Person

Institution:

Ansprechperson:

Adresse:

PLZ, Ort:

Tel.:

eMail:

### **Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

**1. Wie schätzen sie die allgemeine Situation zum Thema Rechtsextremismus im Landkreis Altenkirchen ein?**

---

---

---

---

---

---

---

**2. Wie schätzen sie die allgemeine Situation zum Thema gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Landkreis Altenkirchen ein?**

---

---

---

---

---

---

**3. Bitte beschreiben Sie aus Ihrer Perspektive die Problemlagen zur Thematik Rechtsextremismus im Landkreis Altenkirchen:**

---

---

---

---

---

---

---

---

**4. Bitte beschreiben Sie aus Ihrer Perspektive die Problemlagen zur Thematik gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Landkreis Altenkirchen:**

---

---

---

---

---

---

---

---

**In den nun folgenden Fragen geht es um Ihre Einschätzung bezüglich rechtsextremistischer Einstellungen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, die Ihnen in ihrer täglichen Arbeit begegnen.**

**5a. Inwiefern werden Sie in ihrem Tätigkeitsbereich mit rechtsextremen Einstellungen konfrontiert?**

---

---

---

---

---

---

**5b. Inwiefern werden Sie in ihrem Tätigkeitsbereich mit abwertenden Einstellungen gegenüber Minderheiten (Geschlecht, Sexualität, Arbeitslosigkeit, Behinderung, Herkunft) konfrontiert?**

---

---

---

---

---

---

---

#### **Aktionen und Aktivitäten**

**6. Sind Ihnen Aktivitäten (Bsp.: „Schulhof-CD“, Konzerte, Demonstrationen, Durchführung von Parteitage, Anwerbung von Jugendlichen über das Internet, etc.) rechtsextremer Parteien im Kreisgebiet bekannt? Berücksichtigen Sie dabei den Zeitraum der letzten 5 Jahre.**

Ja

Nein

Wenn ja, welche?

---

---

---

**7. Sind Ihnen Aktivitäten von rechtsextremistischen Kameradschaften im Kreisgebiet bekannt?**

Ja

Nein

Wenn ja, welche?

---

---

---

**8. Sind Ihnen subkulturell, gewaltbereite Cliques mit rechtsextremem Anschein im Kreisgebiet bekannt?**

Ja

Nein

Wenn ja, welche?

---

---

---

### **Prävention**

**9.) Mit welchen Netzwerken/ Initiativen/ Partnern kooperieren Sie?**

---

---

---

---

**10. Haben Sie in der Vergangenheit Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus durchgeführt bzw. führen Sie zurzeit derartige Aktivitäten durch?**

Bitte beschreiben Sie kurz diese Maßnahmen (Art der Maßnahme und Zeitpunkt):

---

---

---

---

---

---

**Wie bewerten Sie die Wirkung dieser Maßnahmen?**

---

---

---

---

---

---

**11. Wie bewerten Sie die Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus bzw. für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im Landkreis Altenkirchen?**

---

---

---

---

---

---

**Lokaler Aktionsplan (LAP)**

**12. Welche Erwartungen verknüpfen Sie mit dem Lokalen Aktionsplan. (kurz- und langfristig, z.B. in drei Jahren)?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**13. Beschreiben Sie bitte ein Einzelprojekt, das im Rahmen des LAP durchgeführt werden könnte?**

---

---

---

---

---

---

**14. Können Sie den in mehreren Studien (anführen) aufgeführten Unterschied zwischen Mädchen und Jungen zum Thema Rechtsextremismus für den Kreis Altkirchen bestätigen?**

Ja                       Nein                       keine Einschätzung möglich

Wenn ja, welche Schlussfolgerungen ergeben sich dadurch für den LAP?

---

---

---

**15. Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen (weiterführende Hinweise, Ergänzungen, Anregungen, Kritik, Fragen etc.)?**

---

---

---

---

---

## Begriffsbestimmung für alle befragten Interviewpartner im Rahmen der Experteninterviews

### Rechtsextremismus

Unter **Rechtsextremismus** in dem von uns verstandenen Sinne subsumiert sich eine Vielzahl von Bestrebungen, die gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung gerichtet sind und durch ethnisch, nationalistisch und teils auch sozialdarwinistisch und/oder rassistisch begründete Annahmen über die Ungleichheit bzw. die Ungleichwertigkeit menschlicher Subjekte gekennzeichnet sind.

Quelle: Möller, Kurt (2007): Rechtsextreme Tendenzen bei Jugendlichen. Ein Überblick über Definitionsprobleme, aktuelle Entwicklungen, Ursachen und pädagogische Schlussfolgerungen; In: proJugend 4/2007

Der Begriff **Rechtsextremismus** dient als Sammelbezeichnung, um faschistische, neonazistische oder ultra-nationalistische politische Ideologien und Aktivitäten zu beschreiben. Deren gemeinsamer Kern ist die Orientierung an der ethnischen Zugehörigkeit, die Infragestellung der rechtlichen Gleichheit der Menschen sowie ein antipluralistisches, antidemokratisches und autoritär geprägtes Gesellschaftsverständnis. Politischen Ausdruck findet dies in Bemühungen, den Nationalstaat zu einer autoritär geführten „Volksgemeinschaft“ umzugestalten. Der Begriff „Volk“ wird dabei rassistisch oder ethnopluralistisch gedeutet.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsextremismus>

### Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Das Forschungsprojekt des Instituts für Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld (Prof. Heitmeyer) geht der Frage nach, wie Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser und ethnischer Herkunft sowie mit verschiedenen Lebensstilen in dieser Gesellschaft von der Mehrheit wahrgenommen werden und mit feindseligen Mentalitäten konfrontiert sind. Im Mittelpunkt steht also das, was wir die **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit** nennen. Das besondere Kennzeichen dieses Konzepts ist seine Spannweite. Dabei wird die Gleichwertigkeit und Unversehrtheit von spezifischen Gruppen dieser Gesellschaft in Frage gestellt; der gemeinsame Kern des Syndroms ist somit die Ideologie der Ungleichwertigkeit. Auf der Basis empirischer Analysen berücksichtigt das theoretische Konzept zehn Syndromelemente offener oder verdeckter Menschenfeindlichkeit.

Neben Fremdenfeindlichkeit und Rassismus betrachtet dieses integrierende Konzept auch die drastische Abwertung des Religiösen, d.h. Antisemitismus und Islamophobie. Einbezogen sind darüber hinaus die Herabsetzung sexuellen oder sozialen Andersseins, d.h. die Abwertung von Obdachlosen, Langzeitarbeitslosen, Homosexuellen und Behinderten sowie die Demonstration von Etabliertenvorrechten und Sexismus.

Quelle: <http://www.uni-bielefeld.de/ikg/gmf/menschenfeindlichkeit.html>





## **Das Bundesprojekt "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"**

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum 1. Januar 2007 das neue Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" aufgelegt. Es werden dafür 19 Millionen Euro jährlich an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt.

Das neue Programm knüpft an die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem 2006 ausgelaufenen Aktionsprogramm der Bundesregierung "Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus" an. "VIELFALT TUT GUT." ist auf Dauer angelegt. Die erste Programmphase läuft bis 2010.

Angesprochen werden sollen mit "VIELFALT TUT GUT" insbesondere Kinder und Jugendliche, rechtsextremistisch gefährdete junge Menschen, Migrantinnen und Migranten sowie Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte und die lokalen Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner vor Ort.

Das Programm hat zwei Umsetzungsschwerpunkte:

**Schwerpunkt 1:** Förderung Lokaler Aktionspläne in kommunaler Verantwortung zur Stärkung der Demokratieentwicklung vor Ort.

**Schwerpunkt 2:** Förderung von Modellprojekten, die innovative Ansätze zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus verfolgen.

Die Modellprojekte widmen sich vier Themen:

- Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus
- Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen
- Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft
- Früh ansetzende Prävention

Quelle: [http://www.vielfalt-tut-gut.de/content/index\\_ger.html](http://www.vielfalt-tut-gut.de/content/index_ger.html)



**Befragung**  
von Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen und sozialen  
Organisationen zum Thema  
**Rechtsextremismus,**  
zur Erstellung einer Situations- und  
**Ressourcenanalyse**  
für den Landkreis Altenkirchen im Rahmen des  
Landesaktionsplanes für das **Bundesprogramm „Vielfalt tut  
gut.“**

Auftraggeber: Kreisverwaltung Altenkirchen, Jugendamt

Träger: Paritätisches Bildungswerk Rheinland/Pfalz und Saarland

ausführendes Büro: GERMSCHEID-Concept, Beratung und Training, Rodenbach

Angaben zur befragten Institution/ Person

Institution:

Ansprechperson:

Adresse:

PLZ, Ort:

Tel.:

eMail:

1) Haben Sie in der jüngeren Vergangenheit Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus durchgeführt bzw. führen Sie zurzeit derartige Aktivitäten durch?

- führen momentan durch
- haben früher durchgeführt
- haben durchgeführt und führen momentan durch
- haben durchgeführt, tun es aber momentan nicht
- haben noch keine Aktivitäten durchgeführt

Die Anzahl der Aktivitäten in den letzten 5 Jahren

- 0
- 1-3
- 4-10
- mehr als 10

2) Welche der folgenden präventiven Maßnahmen gegen Rechtsextremismus haben Sie als Institution in den letzten 5 Jahren durchgeführt bzw. angeboten?

**(Mehrfachnennungen möglich!)**

- Teilnahme an kreisübergreifenden Arbeitsgemeinschaften
- Schulische Projekte (z.B. Training für Zivilcourage)
- Schulische Programme (Schule gegen Rassismus)
- Außerschulische Programme (z.B. Workshops)
- Veranstaltungen mit Zeitzeugen
- Publikationen
- Gedenkstättenarbeit
- Interkulturelle Veranstaltungen
- Theater-, Film- und/oder Musikprojekte
- Disco oder Konzerte gegen Rechts
- Demonstrationen gegen Rechts
- Aussteigerberatung- bzw. Aussteigerbetreuung
- Infoveranstaltungen mit Referenten
- Politische Bildungstage im Seminarhaus
- Elterninformationsveranstaltungen
- Veranstaltungen für Multiplikatoren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Sonstiges (bitte nutzen Sie für kurze Angaben die folgenden Zeilen)

---

---

---

---

---

---

---

3) Welche Netzwerke und/oder Initiativen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus im Landkreis Altenkirchen kennen Sie?

---

---

---

---

---

---

---

3a) Mit welchen Netzwerken/ Initiativen/ Partnern kooperieren Sie?

---

---

---

---

---

---

---

4) Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen (weiterführende Hinweise, Ergänzungen, Anregungen, Kritik, Fragen etc.)?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---